

vertreiben das bleiche Colorit vom Gesicht und setzen an dessen Stelle frische, rothe Backen und einen etwas gebräunten Teint; kommen dazu noch täglich frische Kaltwasserbäder, so kommen die Kinder wie die kleinen Phönixe wieder nach Hause. Sie haben dann auch etwas zuzusetzen für die wieder folgende Schulzeit. Das sind nicht bloß Behauptungen, welche auf dem Papier stehen, sondern ich weise auf die Resultate hin, welche z. B. in Dresden mit den Feriencolonien gemacht worden sind, sämtliche Kinder sind frisch und gesund von ihren Colonialorten zurückgekehrt, sämtliche zeigten eine Zunahme ihres Körpergewichtes; die günstigen Resultate der Feriencolonien sind durch Zeitungen seiner Zeit genügend bekannt gemacht worden, ich brauche hier nicht weiter darauf einzugehen. Das tägliche Zusammensein vieler Kinder bedingt aber noch den Umstand, dass ansteckende Krankheiten rasch verbreitet werden. Das gilt nicht nur von der Schule, sondern selbst von kinderreichen Familien. Ich brauche ja hier wohl bloß das Wort „Diphtheritis“ auszusprechen, um die Einsichtsvollen auf den Ernst dieses Umstandes hinzuweisen. Ist ein Kind in einer Familie z. B. an Diphtheritis oder sonst einer ansteckenden Krankheit erkrankt, so ordnet der Arzt stets an, die noch nicht ergriffenen Kinder so rasch als möglich aus dem Hause und womöglich aufs Land zu bringen. Nicht Alle sind in der angenehmen Lage, Verwandte oder gute Bekannte, denen sie ihre Kinder anvertrauen möchten, auf dem Lande zu haben; für Solche ist es eine wahre Wohlthat, wenn ihnen Orte bekannt sind, wo die Kinder unter Aufsicht einer Tante oder Schwester oder sonst eines Erwachsenen auf dem Lande in gesunder Gegend zu jeder Zeit untergebracht werden können.